

abstract Bad Homburg DPV-Tagung zu Geschwisterbeziehungen  
Vortrag Dipl.-Psych. Lisa Werthmann-Resch

„Meine Schwester ... oder meine Frau!“ Von der Entwicklung infantiler  
Omnipotenzvorstellungen bis zur Geschwisterbeziehung

Ausgehend von frühen kulturellen und sozialgeschichtlichen Betrachtungen, alten Geschwister-Legenden und einem Überblick über die bisherige psychoanalytische Forschung zur Geschwister-Dynamik wirft der Vortrag die Frage auf, ob es einen Zeitpunkt innerhalb der Entwicklung unbewusster Objektphantasien gibt, an dem Geschwisterbeziehungen eine eigenständige Qualität im Erleben erhalten, die unabhängig von der der Primärbeziehungen ist. Was macht dann diese besondere Qualität aus und von welchen Entwicklungsschritten innerhalb der psychoanalytischen Lehre wird sie begleitet? Hierbei wird ein besonderes Augenmerk auf die Beschreibung von Omnipotenzphantasien als flankierende unbewusste Dynamik bei unterschiedlichen seelischen Anforderungen gelegt. Bezugnehmend vor allem auf den Begriff der halluzinatorischen Wunscherfüllung bei Sigmund Freud und den Beschreibungen von frühen Entwicklungsübergängen bei Melanie Klein, Margret Mahler und Donald Winnicott, bei denen das Schicksal der Omnipotenzvorstellungen besonders hervorgehoben wird, findet in dem Vortrag die Allmachtsphase als Phantasiebildung im Rahmen einer regelhaften psychischen Entwicklung Verständnis. Es wird die Hypothese aufgestellt, dass bei dem Prozess der Verinnerlichung eigenständiger Geschwistergefüge Omnipotenzvorstellungen, die von Trauerprozessen abgelöst werden, eine besondere Rolle spielen.